



Newsletter des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin

Sehr geehrte Leser:innen,

pünktlich zum Jahresende präsentieren wir Ihnen heute eine neue Ausgabe unseres Newsletters, der Sie über interessante Entwicklungen, Forschungsprojekte und Publikationen des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft auf dem Laufenden hält. Außerdem liefern wir Ihnen weiterführende Informationen und externe Links zu aktuellen Debatten rund um Themen wie Medienpolitik, Journalismus und Digitale Öffentlichkeit.

Dieses Mal berichten wir unter anderem über ein Symposium zur Medienentwicklung in Bagdad und die Platzierung unseres Instituts im Shanghai-Ranking. Außerdem finden Sie gleich zu Beginn ein Grußwort unseres geschäftsführenden Direktors Prof. Dr. Martin Emmer.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Grußwort des Geschäftsführenden Direktors



Martin Emmer | Bild: Kay Herschermann

Liebe Freundinnen und Freunde des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft,

zum Jahresende 2025 möchten wir uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre fortlaufende Unterstützung herzlich bedanken. Das zu Ende gehende Jahr war für uns herausfordernd, es hat uns aber auch viele schöne Erfolge beschert. So haben wir uns zuletzt über die gute Position unseres Instituts im internationalen Shanghai-Ranking gefreut, das uns weltweit auf Platz 32 und in Deutschland auf Platz 2 der kommunikationswissenschaftlichen Institute sieht.

Dass wir für die Nachfolge der Professur von Barbara Pfetsch Anfang dieses Jahres Christian von Sikorski gewinnen konnten, stärkt unser Institut für die nächsten Jahre deutlich. Das Jahr 2025 hat aber auch die Weichen für zukünftig deutlich schwierigere Arbeitsbedingungen gestellt: Die Anfang des Jahres durch Senat und Abgeordnetenhaus beschlossene Kürzung der Universitätsbudgets in Berlin um ca. zehn Prozent wird für uns in den kommenden Jahren den Verlust von Mitarbeiterstellen, Professuren und Studienplätzen bedeuten.

Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen und verwaltungstechnischen Bereich haben trotz dieses zunehmenden Drucks und der nicht optimalen Rahmenbedingungen im letzten Jahr großartige Arbeit geleistet. Das dokumentieren die erfolgreichen Promotionen, die zahlreichen Forschungsprojekte, vom Weizenbaum-Institut über unsere Beteiligungen an DFG-Sonderforschungsbereichen bis hin zu DFG- und stiftungsgeförderten Nachwuchsgruppen sowie die starken Publikationsleistungen aus unserem Institut überdeutlich.

Wir sind zuversichtlich, dass wir trotz schwieriger Rahmenbedingungen auf diese erfolgreiche Arbeit im nächsten Jahr aufbauen können, bedanken uns für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen allen ein erfolgreiches Jahr 2026!

► **Prof. Dr. Martin Emmer**

Symposium zu Medienentwicklungen in der arabischen Welt in Bagdad



Teilnehmende des Symposiums (links); Carola Richter während des Symposiums in Bagdad | Bild: Privat

Zum Thema „Developments in Journalism and Media Education in Iraq and the Arab World“ organisierte die [Arbeitsstelle Internationale Kommunikation](#) gemeinsam mit der [Al-Iraqia-Universität](#) im Irak vom 13.-14. Dezember ein Symposium in Bagdad. Das Symposium war Teil des [AREACORE-Netzwerks](#) und führte Teilnehmer:innen aus verschiedenen arabischen Ländern zusammen. Von Seiten des IfPuK nahmen [Carola Richter](#) und [Katharina Nötzold](#) teil und präsentierten ein Projekt zur Medientransformation in Syrien.

Kooperationsgespräche in Kenia



Prof. M. Emmer und Dr. Ezekiel Mecha auf dem Campus der University of Nairobi | Bild: Privat

Im Rahmen einer Forschungsreise vom 15.09. bis 03.10.2025 hat **Prof. Martin Emmer** in Nairobi mit Vertretern mehrerer Universitäten Gespräche über Kooperationen in Forschung und Lehre geführt. Die University of Nairobi ist die größte und traditionsreichste Universität in Kenia, mit ihr hat die Freie Universität seit letztem Jahr ein Kooperationsabkommen. In Gesprächen mit dem Director Corporate Affairs der UoN John Olindi, dem Koordinator für internationale Kooperationen Dr. Ezekiel Mecha und Prof. Silas Oriaso, Direktor des **Departments of Journalism and Mass Communication** wurden Optionen für einen Austausch auf Ebene von Promovierenden, Studierenden und Lehrenden besprochen.

Gegenstand der Reise von Prof. Emmer war darüber hinaus die Mitveranstaltung einer internationalen Social-Media-Konferenz an der **United States International University - Africa in Nairobi**, die unter anderem durch das Weizenbaum-Institut und das **Weizenbaum Journal of the Digital Society (WJDS)** unterstützt wurde. Ziel dieser Kooperationen ist zum einen die Stärkung der Internationalisierung des IfPuK in Forschung und Lehre, daneben geht es jedoch auch darum, Perspektiven des Globalen Südens und der sehr vitalen afrikanischen Transformationsländer, z.B. im Bereich der Digitalisierung, stärker in den Blick der bisher stark westlich orientierten Kommunikationsforschung zu rücken.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Platz 32 weltweit | Platz 2 in Deutschland

Im aktuellen ShanghaiRanking's Global Ranking of Academic Subjects 2025 wurde unser Institut im Fach *Communication* weltweit auf Rang 32 eingestuft. Innerhalb Deutschlands belegen wir damit den zweiten Platz. Das Institut freut sich außerordentlich über dieses Ergebnis und sieht darin eine Bestätigung der kontinuierlichen wissenschaftlichen Arbeit.

[► Zum Ranking](#)

Sonderheft erschienen: Cultural Hegemony or Emancipation?



Teilnehmende der IAMCR-Preconference „Media-History-Social Inequalities | Cover des Sonderheftes |

Bild: Privat; Routledge

Prof. Dr. Maria Löblich, Leiterin der **AS Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen**, hat zusammen mit **Dr. Anke Fiedler** (Universität Greifswald) ein Sonderheft zur historischen Beziehung von Medien und sozialen Ungleichheiten veröffentlicht. Das Heft ist in der **Fachzeitschrift Javnost – The Public** erschienen. Es beschäftigt sich mit den Bedingungen, Gründen und Merkmalen medienbezogener Ungleichheiten und deren Konsequenzen für die Gegenwartsgesellschaften. Das Heft behandelt unterschiedliche Länderkontexte und verschiedene Dimensionen, die mediale Ungleichheiten kennzeichnen. Das Themenheft geht zurück auf eine Pre-Conference der IAMCR 2023 in Lyon.

[► Zum Sonderheft](#)

Digitale Medien und Gewalt gegen Frauen: Beitrag mit Analyse von Annabella Backes und Margreth Lünenborg



≡ Ressorts ≡ Service M print

Jetzt Mitglied werden
Suche f s

Digitale Medien und Gewalt gegen Frauen



Sogar die deutsche Vogue-Magazin im vergangenen Jahr "No more Shame".

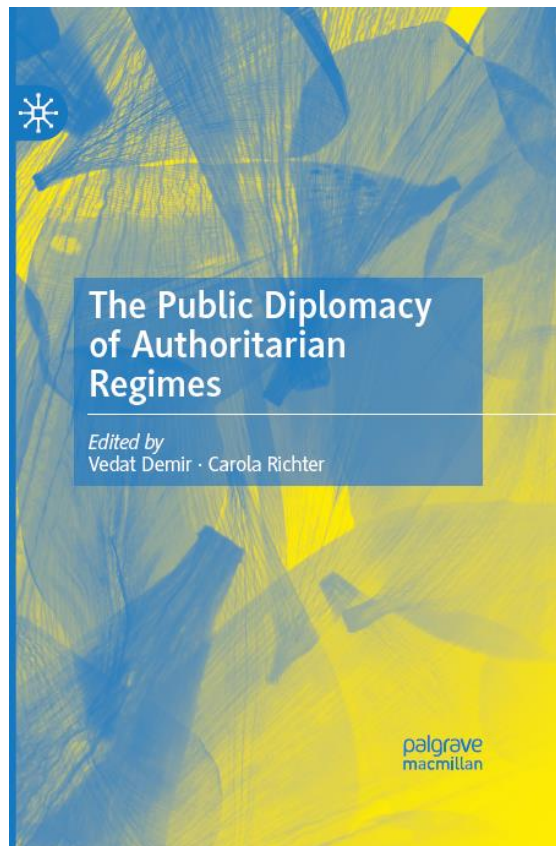
Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen zeigen sich am 25. November in Deutschland viele öffentliche Gebäude, so auch Gewerkschaftshäuser, in orangem Licht. In unterschiedlichen Aktionen wird die steigende Zahl der Femizide angeprangert und Unterstützung für die Überlebenden sexueller Gewalt eingefordert. Welche Rolle digitale Medien dabei spielen können, war auch ein Thema auf der [Tagung Gender, Macht und Mobilität](#) in Tübingen.

Screenshot aus der Talkshow | Bild: uni.corn

Vom 19. – 21. November 2025 fand in Tübingen die Tagung „Gender, Macht und Mobilität“ statt, auf der [Annabella Backes](#) und [Margreth Lünenborg](#) ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu affektiven Medienpraktiken auf TikTok präsentierten. Im Mittelpunkt steht ihre Analyse zu den Vergewaltigungsfällen von Mazan, Gisèle Pelicots Aufruf „Die Scham muss die Seiten wechseln“ und die Frage, wie digitale Plattformen feministische Solidarität hervorbringen. *Menschen machen Medien* von ver.di hat diese Forschung nun in einem ausführlichen Beitrag anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen und Mädchen aufgegriffen und zeigt, welche Bedeutung digitale Medien für die Sichtbarkeit, Mobilisierung und Ambivalenzen geschlechtsbasierter Gewalt haben.

► [Zum Artikel](#)

Neues Buch: Public Diplomacy of Authoritarian Regimes



Cover des Buches | Bild: Palgrave Macmillan

Carola Richter und **Vedat Demir** von der **Arbeitsstelle Internationale Kommunikation** beschäftigen sich in einem Herausgeberband damit, wie autoritäre Staaten weltweit kommunikativ um Einfluss kämpfen – mit einer Mischung aus Softpower, Anziehung und Medienkontrolle. Das Buch zeigt, wie Regime wie China, Russland, Saudi-Arabien, die Türkei oder Venezuela Public Diplomacy-Strategien entwickeln und in Feldern wie Kultur, Sport, Wissenschaft oder Wirtschaft implementieren. Ein unverzichtbares Buch für alle, die verstehen wollen, wie die Außenkommunikation autoritärer Staaten im 21. Jahrhundert funktioniert.

► [Zum Buch](#)

Erfolgreiche Disputation: „Struggle over Public Debate“



Ana-Nzinga Weiß nach der erfolgreichen Verteidigung mit den Professorinnen Carola Richter und Margreth Lünenborg Bild: Privat.

Ana-Nzinga Weiß verteidigte am 18.12.2025 ihre Dissertation zu Debatten über Rassismus in deutschen TV- und Online-Talkshows. Die Dissertation „Struggle over Public Debate: Political Talk about Racism in German Talk Shows on TV and Online“ analysiert die öffentliche Debatte über Rassismus in Deutschland nach den Black-Lives-Matter-Protesten im Sommer 2020. Theoretisch verbindet die Dissertation sozialepistemologische Ansätze mit dem Forschungsfeld zu Öffentlichkeiten und Gegenöffentlichkeiten, um die Konstruktion legitimer Sprecher:innenpositionen, die Wirkung neoliberaler Diskurslogiken auf diskursive Teilhabe sowie das Potenzial des agonistischen Pluralismus zu untersuchen.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Verleihung des Lina-ben-Mhenni-Preises 2025

Der Lina-ben-Mhenni-Preis 2025 wurde am 3. Dezember vom AREACORE-Netzwerk für ausgezeichnete Abschlussarbeiten im Bereich Medien und Gender und intersektionale Gerechtigkeit verliehen. In diesem Jahr wurden Filme, BA- und MA-Arbeiten aus Libanon, Ägypten und Palästina ausgezeichnet. Die Verleihung fand hybrid statt, vor Ort in Tunesien mit Vertreter:innen der Familie der verstorbenen Aktivistin Lina ben Mhenni. Der Preis ist Teil eines Projekts der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation.

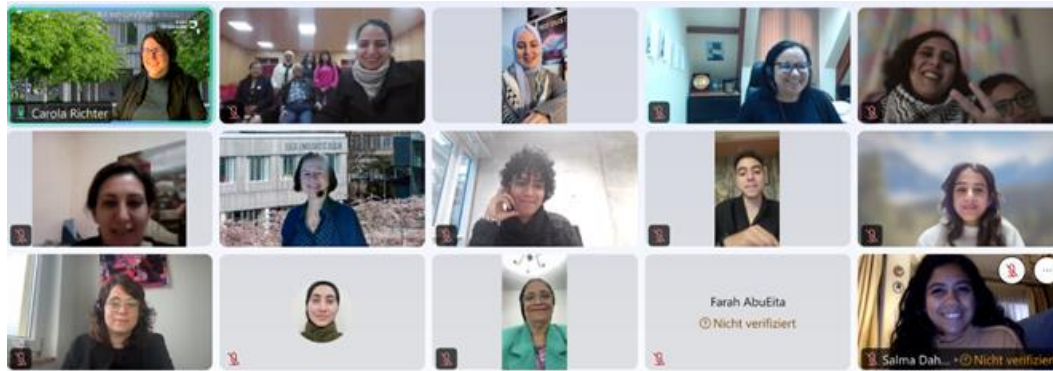


Foto der hybriden Preisverleihung | Bild: Privat

► [Zu den Preisträger:innen und ihren Werken](#)

Neue Forschung: Wie Influencer politische Teilhabe und Orientierung prägen

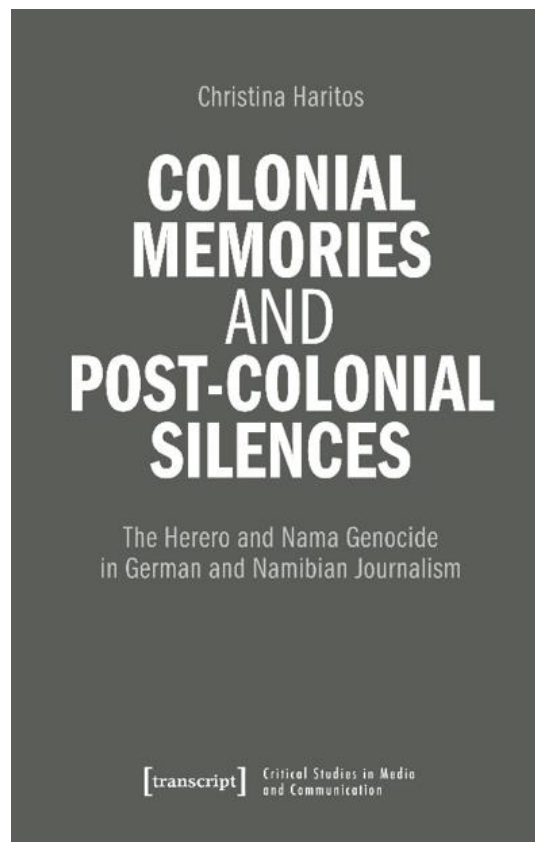


Mann am Schreibtisch (Symbolbild) | Bild: KI generiert von Christian von Sikorski

Prof. Christian von Sikorski (AS Medienwirkungsforschung) hat zuletzt gemeinsam mit Kollegen und Kolleginnen drei Beiträge zu Social Media-Influencern veröffentlicht. Die Studien zeigen, wie Influencer kollektives politisches Handeln stärken, wie junge Erwachsene unterschiedliche Arten von Influencer-Einfluss erleben und wie menschliche sowie KI-generierte Influencer Fehlinformationen korrigieren können. Die Ergebnisse verdeutlichen das Potenzial (und die Grenzen) von Influencern in digitalen Öffentlichkeiten. Alle drei Artikel sind über die folgenden Links frei zugänglich (open access):

- [Artikel 1: "Social media influencers can increase collective political beliefs \[...\]"](#)
- [Artikel 2: "Who feels influenced?"](#)
- [Artikel 3: "Both AI-generated and human influencers can correct misinformation"](#)

Publikation: Colonial Memories and Post-Colonial Silences



Cover des Buches | Bild: Transcript Verlag

Mit „Colonial Memories and Post-Colonial Silences: The Herero and Nama Genocide in German and Namibian Journalism“ veröffentlicht [Christina Haritos](#) eine umfassende Dissertation zur journalistischen Produktion von Erinnerungen an koloniale Gewalt. Im Mittelpunkt des Buches steht der Völkermord an den Herero und Nama, für den die deutsche und die namibische Regierung seit 2014 (bisher erfolglos) über mögliche Reparationszahlungen verhandeln. Die Analyse zeigt eindrücklich, wie Journalismus Bedingungen der (Un-)Sichtbarkeit herstellt und legt offen, welche Herrschaftsstrukturen dadurch angefochten oder aufrechterhalten werden.

► [Zum Buch](#)

Ankündigung: Dr. Saskia Sell zurück aus der Elternzeit



Dr. Saskia Sell | Bild: Privat

Dr. Saskia Sell ist zurück aus der Elternzeit und weiterhin als wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Lehrschwerpunkt am IfPuK beschäftigt. Zusammen mit **Anja Kretschmer** betreut sie an der **Arbeitsstelle Journalistik** die **MedienLabor**-Lehrredaktion. Außerdem bietet sie in diesem Semester wieder forschungsorientierte Lehre im Masterstudiengang Medien und Politische Kommunikation an.

WEITERE INFORMATIONEN ZUM INSTITUT, DEN ALUMNI UND ARBEITSSTELLEN FINDEN SIE HIER:

Homepage des IfPuK | Alumni

[Medienwirkungsforschung](#) | [Medienanalyse & Forschungsmethoden](#) | [Mediennutzung](#) | [Kommunikationspolitik & Medienökonomie](#) | [Kommunikationsgeschichte & Medienkulturen](#) | [Journalistik](#) | [Organisationskommunikation](#) | [Internationale Kommunikation](#) | [Digitalisierung und Partizipation](#) | [Wissenskommunikation & Wissenschaftsjournalismus](#) | [Digitale Forschungsmethoden](#)

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten, können Sie uns mit Hilfe des folgenden Links informieren.

► [ABBESTELLEN](#)

Impressum:

Freie Universität Berlin | Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft | Garystr. 55 | 14195 Berlin | Geschäftsführender Direktor Prof. Dr. Martin Emmer | Redaktion Dr. Mirco Liefke